

Wuppertaler Nachrichten

General-Anzeiger

Verlag W. Girardet
Wuppertal

Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernruf 30 001
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 62b/27 — Fernruf 57 788
Geschäftsstelle Berlin: Verlag W. Girardet, Berlin NW 7, Unter den Linden 42 — Fernruf 110 598

Postcheckkonto: Köln Nr. 3262 und Essen Nr. 24471 W. Girardet, Wuppertal
Reichsbank, Deutsche Bank — Telegramm-Adresse: Nachrichten Wuppertal
Erscheinungsweise wochentäglich nachmittags — Bezugspreis RM. 1.50 einschl. Hefenlohn

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten

Nr. 84 — 59. Jahrgang

Donnerstag, 12. April 1945

Preis 10 Pfg.

Befehl Himmlers

gegen feindliche Irreführung

DNB, Berlin, 12. April. Reichsführer **Heinrich Himmler** hat folgenden Befehl erlassen: „Der Feind versucht durch Irreführung, deutsche Orte zur Uebergabe zu veranlassen. Durch vorgepöhlte Panzerspähwagen unternimmt er es, die Bevölkerung mit der Drohung einzuschüchtern, daß im Falle der Nichtübergabe der Ort durch angeblich aufgefahrene Panzer oder Artillerie zusammen geschossen würde. Auch diese Kriegslüge des Feindes verfehlt ihr Ziel. Keine deutsche Stadt wird zur offenen Stadt erklärt. Jedes Dorf und jede Stadt werden mit allen Mitteln verteidigt und gehalten. Jeder für die Verteidigung eines Ortes verantwortliche deutsche Mann, der gegen diese selbstverständliche nationale Pflicht verstößt, verliert Ehre und Leben.“

Symbol deutscher Standhaftigkeit

Der Führer verleiht dem Breslauer Gauleiter das Goldene Kreuz des Deutschen Ordens

Berlin, 12. April. Der Führer sandte dem Gauleiter Karl Hanke das folgende Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihrer großen Verdienste im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Goldene Kreuz des Deutschen Ordens. (gez.) Adolf Hitler.“

Mit dieser hohen Auszeichnung werden die Verdienste eines politischen Führers und Kämpfers gewürdigt, unter dessen starker Hand die Festung Breslau in diesen schweren Wochen zu einem wahrhaften Symbol deutscher Standhaftigkeit geworden ist. Mit Verbänden der Wehrmacht, mit tapferen Männern des Volksturms und der todesmutigen Bevölkerung Breslaus organisierte Gauleiter Hanke in der schlesischen Gauhauptstadt einen Widerstand, der seit Monaten dem Massenansturm zahlreicher sowjetischer Armeen standhält und der militärischen Führung damit die Möglichkeit gegeben hat, neue starke Fronten aufzubauen, Zehntausende von schlesischen Flüchtlingen in Sicherheit zu bringen und Zeit für neue Gegenmaßnahmen zu gewinnen.

Ueberfall

auf gaullistisches Hauptquartier

Stockholm, 12. April. Nach einer Meldung unternahmen deutsche Freiheitskämpfer im Elsaß einen Angriff auf das Hauptquartier der 1. französischen Armee (General Jean Lattre de Tassigny). Die Freiheitskämpfer sprengten zunächst eine für den Nachschub wichtige Brücke über den Rhein und griffen das Hauptquartier des Generals an. Der Ueberfall wird von Reuters als ein außerordentlich kühnes und gut vorbereitetes Unternehmen geschildert, bei dem der französische General nur durch einen Zufall mit dem Leben davonkam.

Die „zweitrangigen Länder“

WG, Berlin, 12. April. In diesem Krieg geht es nicht allein um das Schicksal des deutschen Volkes, sondern auch der Völker, die zu dem Kreis der sogenannten kleinen Nationen gehören. Außerhalb dieses Kreises stehen allein die Vereinigten Staaten, die Sowjetunion und England. Diese drei Mächte wollen die Welt unter sich aufteilen, allerdings mit Hilfe von demokratischen Kniffen, um nachher sagen zu können, alles habe sich in legaler Form abgespielt. Nun soll in San Francisco zur Tauschung der übrigen Welt ein großes Nachkriegsicherungs-System aufgebaut werden. Den Ton auf der Konferenz werden allein die Großen angeben, die anderen Staaten sind nur geduldete Zuschauer und Figuren, welche die Engländer, Amerikaner und Sowjets benutzen wollen. Die Neutralen aber — es sind nur noch ein paar Staaten — haben der Konferenz überhaupt fernzubleiben. Der amerikanische Staatssekretär Stettinius erklärte ausdrücklich, daß ein Wunsch der neutralen Länder, wenigstens Beobachter nach San Francisco zu entsenden, nicht erfüllt werden könne. Wie aus einem Artikel der „New York Herald Tribune“ hervorgeht, handelt es sich um die Schweiz, Schweden, Spanien und Portugal; aber auch die „Kriegführenden“, wie die Türkei und Argentinien sollen nicht zugelassen werden. Alle diese Staaten sind in letzter Zeit in steigendem Maße Gegenstand harter Angriffe der Sowjetunion geworden; darin kommt zum Ausdruck, daß Moskau nach seinen maßlosen imperialistischen Plänen auch das Schicksal der Neutralen bestimmen will, die sich für diese Aussicht bei den Engländern und Amerikanern bedanken können. Denn beide haben erst den Sowjets eine Anwartschaft auf Europa eingeräumt. Wie groß die Unruhe bei den Neutralen und bei den kleineren Staaten ist, ist bekannt. In der Lissaboner Zeitung „VOZ“ wird Aufschluß darüber verlangt, wie das zukünftige Dasein der „zweitrangigen Länder“ unter der Herrschaft der drei „Großen“ sein werde, zumal die Sowjetunion nicht die geringsten Garantien für gerechte und annehmbare Absichten bietet und der sowjetische Diktator bereits damit beschäftigt sei, seine Ideen von der „Demokratie“ in Mittel- und Osteuropa zu verwirklichen. Die „zweitrangigen Länder“ haben allerdings fast durchweg begeistert auf der Gegenseite mitgemacht. Sie dürfen sich nicht wundern, wenn man ihnen jetzt den Lohn dafür auszahlt, allerdings mit einer anderen Münze, als sie erwartet hatten.

Das portugiesische Blatt fügt hinzu, daß die Konferenz von San Francisco nicht gerade in einer ruhigen Atmosphäre beginne, und daß die Sorgen und Befürchtungen noch weitaus

größer werden würden. Dennoch wolle Stettinius auf diese Konferenz nicht verzichten, wobei auch der Wunsch mitspiele, der Welt mit dieser Konferenz wieder einmal das amerikanische Organisationsvermögen zu demonstrieren.

Das „Moskauer Schema“

Stockholm, 12. April. Wie wenig Moskau seine britisch-amerikanischen Verbündeten in seine Karten sehen läßt und wie es mit brutaler Schonungslosigkeit sie immer nur vor vollendeten Tatsachen stellt, bestätigt ein Bericht der schwedischen Zeitung „Aftonbladet“, in dem festgestellt wird, daß man aus den von den Sowjets besetzten Gebieten „äußerst wenig höre“. Die Verhältnisse in diesen Gebieten würden nach einem gewissen „Moskauer Schema“ geordnet. Zuerst begannen die „Prawda“ und der Moskauer Rundfunk gegen die demokratischen Elemente, die als verkappte Faschisten bezeichnet würden, ein Trommelfeuer, und dann handle man, wie z. B. in Rumänien, Bulgarien und Polen. Es sei klar, daß die Briten nicht mit Begeisterung den sowjetischen eisernen Vorhang über Ostpreußen heruntergehen sahen. Das sei indessen der Preis gewesen für den Kriegseinsatz der Sowjets, und damit wird unterstrichen, daß Churchill Europa völlig den Bolschewisten preisgegeben habe, um sich damit den Kriegseintritt der Sowjetunion zu erkaufen.

Skepsis in England

Stockholm, 12. April. Die Skepsis im englischen Volk läßt sich auch durch die militärischen Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz nicht beiseitigen. Die Erfolgsmeldungen aus dem Hauptquartier Eisenhower würden, wie der „Observer“ berichtet, keineswegs mit einer Stimmung des Frohlockens aufgenommen, denn man frage sich, was nach dem Kriege werden solle. In weiten Gebieten Europas sehe man die Elemente der Zivillisation und der politischen Ordnung verschwinden, und es würde der größten Mühe bedürfen, zu verhindern, daß aus dem Umsturz des Gleichgewichtes der Mächte eine neue Weltkrise entspringe.

Von Holland bis zum Harz und Oberrhein

Die Wirkung unserer Gegenwehr

Berlin, 12. April. Im Westen konnte unter der Wirkung unserer Gegenangriffe die zwischen Issele und Weser angreifende 21. nordamerikanische Heeresgruppe am Dienstag nur unwesentlich vorankommen. An der Issele hatten die Kanadier bei der Fortsetzung ihres Angriffs auf Deventer abermals schwere Verluste. Trotz dem Einsatz zahlreicher Batterien und Flammenwerfer-Panzer erzielten sie nur einen etwa zwei Kilometer tiefen Einbruch, der sie an den Nordostrand der Stadt heranführte. Hier blieben sie in den fortgesetzten Gegenstößen unserer Fallschirmjäger und im Abwehrfeuer unserer schweren Waffen liegen.

Weiter nördlich schoben die Briten ihre Aufklärung

in den Sumpfgebieten zwischen Meppel und Meppen

nur mit aller Vorsicht weiter nach Norden vor. Sie mußten jedoch beim Kampf um die wenigen die Sumpfe durchziehenden Straßen empfindliche Panzerverluste einstecken. Bei Meppen drang ein stärkerer britischer Angriffsverband zunächst nach Norden vor und schwenkte dann nach Osten ein. Seine Spitze wurde östlich der Ems bei Haselünne in Gegenangriffen aufgefangen und zurückgeworfen. Auch die im Hase-Bogen in Richtung auf Quakenbrück und südlich davon angesetzten feindlichen Kräfte wurden durch unsere Gegenstöße wieder zurückgedrängt.

Im Raum südlich Bremen

hat der Gegner, dessen Westflanke am Vortage durch unsere Gegenstöße hart getroffen worden war, seine Angriffe ebenfalls nicht weiter entwickeln können. Dagegen gewannen die

zwischen dem Mündungsgebiet der Aller und dem Thüringer Wald

stehenden britisch-amerikanischen Kräfte in schweren Kämpfen weiter Boden. Das Ringen erfolgte das am Vortage beiderseits überflügelte Hannover und verlieferte sich südlich Hildesheim gegen den Westrand des Ober-Harzes. In Hannover sowie im Rücken der vorgedragenen feindlichen Panzerkeile binden unsere Widerstandsnester und Stützpunkte durch verbissene Gegenwehr starke feindliche Kräfte.

In Thüringen,

wo die Nordamerikaner nach Norden gegen die Hainleite und den Süden auf Ilmenau drückten, konzentrierten sich die Kämpfe auf den Raum westlich Erfurt. Der Gegner führt zur Stunde im Unstrut-Tal und im Gera-Tal neue Kräfte zu, um seinen gescheiterten Ansturm auf breiterer Basis zu wiederholen.

An Ruhr und Sieg

führten die verstärkten Angriffe der Nordamerikaner zu schweren Kämpfen im Raum von Essen — Bochum, zwischen Mönnetalsperre und Rothaargebirge sowie bei Olpe — Waldbrohl und Siegburg. In allen diesen Abschnitten prallten den ganzen Tag Angriffe und Gegenstöße hart aufeinander. Der nur schrittweise vorwärts kommende Feind hatte durch Gegenstöße empfindliche Verluste an Menschen und Panzern.

stehe. Man habe einen langen, dauerhaften Frieden nötig, aber der sei unglücklicherweise nicht gesichert.

Aufschlußreiche finnische Ausfuhrstatistik

Stockholm, 12. April. Die Bolschewisten haben Finnland genau so wie Polen, Rumänien und Bulgarien mit einem eisernen Vorhang umgeben, um der Welt vorzuenthalten, was in diesem Lande geschieht. Aufschluß erhält jetzt die Öffentlichkeit durch die neueste finnische Exportstatistik. Nach ihr wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres aus Finnland Rohstoffe und Waren im Wert von 934 Millionen Finnmark ausgeführt. Davon flossen 856 Millionen als „Kriegsschadenersatzleistungen“ in die Sowjetunion. Das finnische Volk ist also bis zu einem Grade versklavt, daß es rund 92 Prozent seiner Ausfuhr Moskau ausliefern muß. Nur acht Prozent der Ausfuhr kommen der eigenen finnischen Volkswirtschaft zugute; sie reichen nicht im entferntesten aus, um Finnland die Lebensmittel zu sichern, die es unbedingt braucht, um nicht verhungern zu müssen.

Verstärkter japanischer Widerstand

Tokio, 12. April. Auf Okinawa und im Gesamtgebiet der Ryukyu-Inseln stoßen die Amerikaner auf täglich zunehmenden japanischen Widerstand. Ihr Vordringen auf Okinawa ist nach den neuesten Meldungen nicht nur völlig zum Stillstand gekommen, sondern die Japaner waren sogar in der Lage, durch eigene Angriffe Gelände zurückzugewinnen. So ist es verständlich, daß die Amerikaner sehr zurückhaltend geworden sind und neuerdings erklären, der Kampf um Okinawa dürfte „zumindest“ noch zwei Monate dauern.

Auch die japanische Luftwaffe und die Flotte setzen ihre Angriffe gegen feindliche Schiffseinheiten erfolgreich fort.

Der OKW-Bericht lag bei Abschluß dieser Ausgabe noch nicht vor.

Zwischen dem Thüringer Wald bei Hildburghausen und dem Main-Knie bei Marktbreit

trieb der Gegner Panzerangriffe nach Südosten vor. Bei Kraitsheim, wo die eingeschlossene feindliche Kräftegruppe unserem Gegenangriff verzweifelt Widerstand entgegensetzt, wird noch an den gleichen Stellen hart gekämpft. Am Neckar bei Heilbronn und im Dreieck zwischen Neckar und Enz, wo der Feind Kräfte nachführt, blieb es bei Artillerieduellen. Soweit die Nordamerikaner örtliche Angriffe führten, scheiterten sie oder liefen sich nach geringen Einbrüchen an zahl verteidigten Riegeln fest. In der oberrheinischen Tiefebene hielt die lebhaft beiderseitige Aufklärungstätigkeit an.

Zwischen Ruhr und Sieg

Im Rücken des Feindes Tag und Nacht gegen den Nachschubstrom

Wir sind am Rande der englisch-amerikanischen Panzerkeile im Raume zwischen Lippe und Sieg. Um uns ist der Feind auf Straßen und an Flußläufen. Die Grenadiere und Panzergrenadiere Models blicken dieser Tatsache mit Kaltblütigkeit ins Gesicht.

In kleinen, schwerbewaffneten motorisierten Kampftruppen brechen überraschend aus den Seitentälern des Sauerlandes die zahlreichen Einzelkämpfer der Panzervernichtungstruppe und der Straßenperr-Kommandos. Volksturmänner, die jeden Weg und Steg ihrer geliebten Heimat kennen, führen unsere tapferen Grenadiere. Tag und Nacht wird der Nachschubstrom des verhassten Feindes, der bis in das Thüringer Land fließt, vernichtet, zersprengt und bedroht. Jeder Panzer, jedes Nachschubfahrzeug des Feindes, das an der Straße des Sauerlandes ausbricht, fehlt dem Feind. Unsicherheit, Nervosität herrschen bei den Feindsoldaten, die hinter jeder Straßenbiegung des kurvenreichen Landes den schnellen Tod erwarten müssen. Die alten, erfahrenen Grenadiere, die Besatzungen der Panzer und Sturmgeschütze kennen von den eigenen Vormärschen dieses gewaltigen Krieges alle diese Schwächen eines derartigen Kampfes.

Kriegsberichtler Dieter Menninger.

Ueber den U-Boot-Krieg sagte der Erste Lord der britischen Admiralität, Alexander Jaut Reuter: „Der U-Boot-Krieg geht weiter; der Feind legt großen Wert darauf, und wir werden diesen Krieg mit allen seinen Gefahren weiter vor uns haben.“

Auch der polnische Bauernführer Witos verschwunden. Die polnische Bauernpartei in London teilt mit, daß der polnische Bauernführer Witos, der dreimal polnischer Premierminister war, aus seiner Wohnung in Wierzhowskiewe verschwunden sei. Die Partei vermutet, daß er mit den 15 polnischen Exilpolitikern von der bolschewistischen NKWD verschleppt worden ist.

Die Verhältnisse in Griechenland haben sich wieder derart zugespitzt, daß nach „Expressen“ die in Aussicht gestellten Wahlen auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Moskau und die Türkei

Drei vielsagende Forderungen

WG, Berlin, 12. April. Der Balkankorrespondent des „Daily Express“ hat offenbar aus sowjetischer Quelle die den neuen Moskauer Kurs der Türkei gegenüber bestätigende Information erhalten, daß die Kreml-Regierung in kurzem drei Forderungen in Ankara überreichen werde, und zwar: Einstellung der Dardanellenkontrolle durch die Türkei, Abtretung eines bestimmten Grenzstreifens und schließlich, was das wichtigste und bedeutsamste ist, „Demokratisierung“ der türkischen Verfassung.

Die Türkei weiß aber, was ihrer wartet und was die Kündigung des sowjetisch-türkischen Neutralitätsvertrages bedeutet — wenn sie auch auf diesen Akt Moskaus mit bereitem Schweigen geantwortet hat. Zwar hat sie versucht, in London Rückendeckung zu finden, aber die Sowjets haben auf verschiedenen Wegen bereits zu verstehen gegeben, daß sie die Türkei zu ihrer Interessen- und Machtsphäre rechnen und daß sie allein zu bestimmen haben, wie sich ihr künftiges Verhältnis zu den Türken gestalten wird. Daß sie die Dardanellen in irgendeiner Form haben wollen, überrascht heute keinen Menschen mehr; denn dieses Thema ist ausführlich abgehandelt worden, wobei sich eine gewisse englische Resignation bemerkbar gemacht hat. London weiß eben genau, daß es auch im östlichen Mittelmeer gegen die Sowjetmacht nicht aufkommen kann.

Die jetzt konkreter dargestellten, aber auch in früheren feindlichen Meldungen ausgesprochenen Gebietswünsche der Sowjets können ebenfalls Erstaunen auslösen; die Sowjets machen mit ihren Nachbarn was sie wollen, mögen auch die Engländer und Amerikaner den Anschein zu erwecken versuchen, als würden die kleinen Nationen in den Genuß einer weitgehenden internationalen Sicherheit gelangen. Bleibt noch die „Demokratisierung der türkischen Verfassung“, die nach dem Kommentar einer westlichen Nachrichtenquelle eine ziemlichhe Bestürzung ausgelöst haben soll. In diesem Kommentar heißt es u. a.: „Was die Forderung nach Demokratisierung der türkischen Verfassung angeht, so ist hier die Lage anders als bei den beiden vorausgegangenen. Es erscheint uns nicht plausibel, daß Moskau, das doch öffentlich versichert, sich nicht in die Innenpolitik fremder Mächte einmischen zu wollen, eine solche Forderung stellen konnte. Eine derartige Haltung würde seiner ganzen derzeitigen politischen Linie, deren Aufrichtigkeit bei jeder Gelegenheit beteuert wird, entgegenstehen.“ Hier tut man also so, als glaubte man, den Schwindel von der sowjetischen „Nichteinmischung“. Dabei hat sich doch längst ergeben: Ueberall, wohin die Sowjets kamen, wurde die „Demokratisierung“ verlangt und dann im bolschewistischen Sinn durchgeführt; d. h. unter hohnvoller Anwendung der Einrichtungen der westlichen Demokratie wurde der Bolschewismus in den Sattel gehoben und dann das betreffende Land hinter einen eisernen Vorhang gesetzt. So war es zuletzt in Rumänien. Nun soll anscheinend ein anderer Südoststaat, die Türkei, drankommen, die zu den unmittelbaren Vasallen Englands zählt, aber dadurch, daß sie in diesen Krieg hineingetrieben wurde, auch gleichzeitig in den Machtbereich der Sowjets kam. Ueber kurz oder lang werden sich also im türkischen Raum Ereignisse abzeichnen, die wirkungsvoll bestätigen werden, wie gefährlich der sowjetische Osten ist, der kaltblütig ein Stück Europas nach dem anderen verschlingt. Die Briten müssen jetzt doch wohl erkennen, daß die Bolschewisten nun daran gehen, die Länderbrücke nach Asien, d. h. auch nach Indien, zu betreten — eine Entwicklung, die jedem Engländer beweisen muß, wie weit es mit Churchills Empire-Politik gekommen ist.

„Militärbündnis“ Titos mit Moskau

WG, Stockholm, 12. April. (Eig. Bericht.) Zwischen der Sowjetregierung und dem Tito-Regime ist ein 25jähriges Militärbündnis abgeschlossen worden, wie soeben aus Moskau gemeldet wird. Tito, der vor einigen Tagen zusammen mit seinen engeren Mitarbeitern in Moskau eingetroffen war, hat damit den Hauptzweck seines Moskauer Besuches erreicht. Dieses Bündnis ist, wie es in den Meldungen heißt, gegen Deutschland gerichtet, denn es wird in dem Vertragstext festgestellt, daß das Bündnis „automatisch im Falle eines Krieges mit Deutschland in Kraft trete“. Ähnliche Verhandlungen sind bereits mit den Vertretern des bolschewistisch-tschechischen und -polnischen Regimes geführt worden; man erwartet in London und Washington, daß die Sowjets binnen kurzem mit einem festaufgebauten Bündnisystem in Ost- und Südost-Europa an die Öffentlichkeit treten werden.

Die Bemühungen der Westmächte, eine ähnliche Bündnispolitik im Westen Europas zu treiben, sind bisher immer wieder auf den energischen Widerstand der Sowjets gestoßen. Nordamerikanische und englische Publizisten und Politiker, die sich für den Gedanken der Aufteilung Europas in zwei große Interessenzonen ausgesprochen haben, mußten sich immer wieder schwerste Angriffe des Kreml gefallen lassen, und als vor kurzem Bündnisverhandlungen zwischen Frankreich und Belgien bzw. Holland eingeleitet wurden, konnte wegen des Drucks, der von sowjetischer Seite gegen eine solche Politik ausgeübt wurde, kein Ergebnis erzielt werden.

Aus der Stadt Wuppertal

Tragevorrichtung für Koffer

Es beansprucht eine geringere Körperkraft, den Koffer auf dem Rücken zu tragen. Je nach Größe der betreffenden Person wird aus alten Säcken oder kräftigen Stoffresten ein etwa 5 cm breites und 2,80 bis 3 m langes Band genäht. Dieses wird in Form einer 8 zusammengeknüpft und so um den Koffer gelegt, daß diese Nahtstelle etwa in die Mitte des Kofferdeckels zu liegen kommt. Die beiden Schlingen der Tragevorrichtung werden um die Seitenwände des Koffers geführt, so daß sie sich auf der Seite des Kofferbodens befinden. Der Koffer wird jetzt so auf den Rücken genommen wie ein Rucksack, indem der Boden des Koffers auf dem Rücken liegt.

Die Kriminalpolizei teilt mit:

Gemeiner Diebstahl. Der Kriminalpolizei gelang es, einen Volksschädling in Gestalt eines Kaninchen-Diebes auf frischer Tat festzunehmen. Diesmal waren es drei Kaninchen, die in einer Aktentasche bei sich trug. In der heutigen Notiz ist die Tat um so verwerflicher, als die Geschädigten sich die Tiere mit Mühe und Not großgezogen haben.

Wer hat die Diebe gesehen? Bei der Kriminalpolizei gelangten einige Einbruchsdiebstähle zur Anzeige. So wurden in der Nacht zum 6. April aus der Filiale eines Brotgeschäftes Brote, Zucker und Kaffee-Ersatz gestohlen. — In einem anderen Falle drangen Diebe in ein Lebensmittel-Geschäft in der Wittenberger Straße ein; es fielen ihnen Lebensmittel verschiedener Art in die Hände.

Klein-Doris beschaffte Geld

Da Klein-Doris mit dem durch ehrliche Arbeit verdienten Geld nicht auskam, versuchte sie, sich den ihr fehlenden „schönen Mamon“ auf andere Art und Weise zu verschaffen. Aber die Wege, die sie einschlug, um zu diesem Ziele zu gelangen, waren doch sehr bedenklich und führten alle ins Gefängnis. Unter anderem ersahen die Klein-Doris richtig, daß sie auf eine Rechnung, die sie für eine Bekannte holte und bezahlen sollte, gleich ihren „Botenlohn“ hinzu rechnete und dies „der Einfachheit halber“ durch eine Veränderung der Ziffern auf der Rechnung vermerkte. Mit viel Geschick machte sie aus 11 RM. 17 Pf. also ein recht erheblicher Botenlohn oder „Reinverdienst“, wenn man es so nennen will. Das Wuppertaler Amtsgericht bezeichnete aber diese Art von „Verdienst“ als Unterschlagung und machte Klein-Doris eine feine spezifizierte Gegenrechnung auf, deren Endsumme — sechs Wochen Gefängnis — der jungen Angeklagten eine eindringliche Mahnung sein sollte, sich in Zukunft jeder gesetzwidrigen Handlung zu enthalten.

Zuchthaus für Jugendverderber

Vom Wuppertaler Landgericht wurde der schon einschlägig vorbestrafte Techniker Franz Ehlbrecht aus Wuppertal-Barmen, Langfelder Straße 193, geboren am 23. Dezember 1893, wegen Verbrechen nach § 175a, 3, in fünf Fällen und wegen Verbrechen nach § 175 in einem Falle als Volksschädling zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Kleine Nachrichten

w. — Amtliche Bekanntmachungen. Im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe finden unsere Leser eine wichtige Bekanntmachung des Wuppertaler Ernährungsamtes mit dem Aufruf der Kartenabschnitte für die dritte Woche der 74. Versorgungsperiode zur Belieferung von Fleisch, Brot und Fleisch an Stelle von Fett. — Außerdem geben die Wuppertaler Bahnen die sofortige Einschränkung ihres Abendfahrplanes bekannt. Hiernach verkehren die letzten Züge von den Endhaltestellen bereits gegen 21 Uhr.

e. — Goldene Hochzeit. Die Eheleute Hermann Keller und Frau Therese Marie, geb. Helm, in W.-Elberfeld, Rottstraße 14, feiern am morgigen Freitag das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

e. — In hohem Alter. Am Samstag, dem 14. April, vollendet Herr Franz Bollendahl in W.-Elberfeld, Dorotheenstraße 5, bei bester Gesundheit sein achtzigstes Lebensjahr. — Am gleichen Tage wird Herr Conrad Becker im Stadtischen Alterspflanzheim W.-Elberfeld, Neandstr. 84, 84 Jahre alt.

e. — Auszeichnung. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde der Obergefreite Rolf Günther Bissels aus W.-Elberfeld.

e. — Zusammengefallen. Am 9. April, gegen 16.15 Uhr, stießen auf der Straße der SA ein Lastkraftwagen und ein Straßenbahnwagen zusammen. Während der Straßenbahnwagen stark beschädigt wurde, blieb der Lastkraftwagen unversehrt. — Am 10. April, gegen 18.30 Uhr, fuhr in W.-Elberfeld, Straße der SA, ein Straßenbahnwagen auf einen auf den Schienen haltenden Lastkraftwagen. Der Lastkraftwagen wurde etwa 70 Meter weit mitgeschleift. Hierbei wurden der Fahrer und der Beifahrer des Lastkraftwagens verletzt. Sie wurden in ein Krankenhaus gebracht.

Aus Berg und Mark

Der Zug des Todes

WG Solingen, 12. April. Der Vorsteher des städtischen Vermessungsamtes, Direktor Heinrich Haering, wurde aus diesem Leben abberufen. Er stammte aus einer altingesessenen Solinger Familie.

Zwei schwere Verkehrsunfälle

WG Wermelskirchen, 12. April. Wieder sind zwei Verkehrsunfälle mit schweren Folgen zu melden. Auf der Berliner Straße fuhr eine Radfahrerin eine Frau von hinten an. Die Frau wurde zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Sie kam ins Krankenhaus. Die Schuld soll die Radfahrerin treffen. — Auf der Hauptverkehrsstraße lief ein Kind gegen ein Kraftfahrzeug. Bei dem Aufschlag auf die harte Straße erlitt es einen Schädelbruch. Es starb bald im Krankenhaus. Den Kraftfahrer trifft keine Schuld an dem bedauerlichen Unfall.

Ennepe-Ruhr-Allerlei

WG. Aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis, 12. April. Sämtliche zivilen Nutzkraftfahrzeuge dürfen, wie der Landrat bekanntgibt, ohne Fahrbefehl des zuständigen Fahrberechtigten oder Stützpunktleiters fahren nicht mehr ausführen. Fahrzeuge ohne Fahrbefehl werden beschlagnahmt, außerdem ist Bestrafung nach dem Kriegsgesetz zu erwarten. — In Gevelsberg feierten die Eheleute Karl Schuster und Frau Anna geb. Hirlinghaus, Hindenburgstraße 37, die goldene Hochzeit. — Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern erhielt der Obergefreite Karl Rademacher aus Gevelsberg. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Hellmannsbruch. Hier war ein Trecker mit schwerbeladenem Anhänger in den Straßengraben gefahren. Bei dem Versuch, den Zug aus dem Graben zu ziehen, schlug der Trecker nach vornüber und begrub den Fahrer, der dabei zu Tode kam. — In Voerde beging der Dreher Erich Störting, Kirchstraße 2a, das silberne Dienstjubiläum bei seiner Firma. — Die Gemeinnützige Berufsgenossenschaft in Voerde zählt nach dem Geschäftsbericht 326 Mitglieder, die 384 Anteile über 300 RM. besitzen. Die Haftsumme von 115.200 RM. ist bis auf 3746 RM. voll eingezahlt. Im Berichtsjahr 1944 wurde der Bau von Behelshäusern und der Ausbau von Dachgeschossen in Angriff genommen. Die Genossenschaft wird trotz den Schwierigkeiten alles daransetzen, Wohnraum zu schaffen. — Kleinverdiebstähle am laufenden Band werden aus dem Amtsbezirk Milspevoerde gemeldet. Ausländer, die sich umhertreiben, schliefen nachts und sogar am helllichten Tage viele Schafe und Kälber, die sie gestohlen hatten. Die Viehbesitzer werden aufgefordert, ihre Tiere zu sichern, nicht allzuweit vom Hause ohne Aufsicht zu lassen und während der Nacht abwechselnd Wache zu halten. Selbstschutz ist zur Zeit die einzige Möglichkeit, sich vor Schaden zu schützen. Durch die Wachsamkeit eines Anwohners der Wilhelmshöhe konnte ein Spitzbube am Tierdiebstahl gehindert werden.

bracht. Der Lastkraftwagen und die Straßenbahn wurden leicht beschädigt.

e. — Die Pferde gingen durch. Am 10. April, gegen 8.30 Uhr, befuh in W.-Elberfeld ein zweispänniges Pferdepaar die Bahnhofstraße in der Richtung Doppersberg. In der Höhe der Stadthalle versagten die Bremsen, und die Pferde gingen durch. Der Fahrer wurde vom Bock geschleudert und erlitt leichte Kopfverletzungen. Die Pferde liefen weiter durch die Bahnhofstraße und stießen mit einem entgegenkommenden Pferdepaar zusammen. Beide Fahrer wurden leicht beschädigt. Der verletzte Fahrer mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

b. — Auszeichnung. Unteroffizier Helmut Kirchhoff aus W.-Barmen erhielt das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern.

b. — Hochzeitsfest. Herr August Heilberg in W.-Barmen, Wittenberger Straße 80, wird am morgigen Freitag in geistiger und körperlicher Frische 81 Jahre alt. — Am heutigen Donnerstag feiert Frau Witwe Karl Reine in W.-Barmen Litzmannstraße 38, in rechter Rüstigkeit ihren neunzigsten Geburtstag.

b. — Arbeitsjubiläum. Herr Emil Lückenhans, Stellmeister in W.-Barmen, Eintrachtstraße 87, begeht am morgigen Freitag bei seiner Firma das silberne Arbeitsjubiläum.

Wann muß verdunkelt werden?

Donnerstag, den 12. April: Sonnenuntergang 20.24 Uhr, Freitag, den 13. April: Sonnenaufgang 6.40 Uhr

Aus Berg und Mark

Der Zug des Todes

WG Solingen, 12. April. Der Vorsteher des städtischen Vermessungsamtes, Direktor Heinrich Haering, wurde aus diesem Leben abberufen. Er stammte aus einer altingesessenen Solinger Familie.

Zwei schwere Verkehrsunfälle

WG Wermelskirchen, 12. April. Wieder sind zwei Verkehrsunfälle mit schweren Folgen zu melden. Auf der Berliner Straße fuhr eine Radfahrerin eine Frau von hinten an. Die Frau wurde zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Sie kam ins Krankenhaus. Die Schuld soll die Radfahrerin treffen. — Auf der Hauptverkehrsstraße lief ein Kind gegen ein Kraftfahrzeug. Bei dem Aufschlag auf die harte Straße erlitt es einen Schädelbruch. Es starb bald im Krankenhaus. Den Kraftfahrer trifft keine Schuld an dem bedauerlichen Unfall.

Ennepe-Ruhr-Allerlei

WG. Aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis, 12. April. Sämtliche zivilen Nutzkraftfahrzeuge dürfen, wie der Landrat bekanntgibt, ohne Fahrbefehl des zuständigen Fahrberechtigten oder Stützpunktleiters fahren nicht mehr ausführen. Fahrzeuge ohne Fahrbefehl werden beschlagnahmt, außerdem ist Bestrafung nach dem Kriegsgesetz zu erwarten. — In Gevelsberg feierten die Eheleute Karl Schuster und Frau Anna geb. Hirlinghaus, Hindenburgstraße 37, die goldene Hochzeit. — Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern erhielt der Obergefreite Karl Rademacher aus Gevelsberg. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Hellmannsbruch. Hier war ein Trecker mit schwerbeladenem Anhänger in den Straßengraben gefahren. Bei dem Versuch, den Zug aus dem Graben zu ziehen, schlug der Trecker nach vornüber und begrub den Fahrer, der dabei zu Tode kam. — In Voerde beging der Dreher Erich Störting, Kirchstraße 2a, das silberne Dienstjubiläum bei seiner Firma. — Die Gemeinnützige Berufsgenossenschaft in Voerde zählt nach dem Geschäftsbericht 326 Mitglieder, die 384 Anteile über 300 RM. besitzen. Die Haftsumme von 115.200 RM. ist bis auf 3746 RM. voll eingezahlt. Im Berichtsjahr 1944 wurde der Bau von Behelshäusern und der Ausbau von Dachgeschossen in Angriff genommen. Die Genossenschaft wird trotz den Schwierigkeiten alles daransetzen, Wohnraum zu schaffen. — Kleinverdiebstähle am laufenden Band werden aus dem Amtsbezirk Milspevoerde gemeldet. Ausländer, die sich umhertreiben, schliefen nachts und sogar am helllichten Tage viele Schafe und Kälber, die sie gestohlen hatten. Die Viehbesitzer werden aufgefordert, ihre Tiere zu sichern, nicht allzuweit vom Hause ohne Aufsicht zu lassen und während der Nacht abwechselnd Wache zu halten. Selbstschutz ist zur Zeit die einzige Möglichkeit, sich vor Schaden zu schützen. Durch die Wachsamkeit eines Anwohners der Wilhelmshöhe konnte ein Spitzbube am Tierdiebstahl gehindert werden.

Unsere Glückwunschkarte

WG Remscheid, 12. April. Herr Robert Engels, Hermann-Löns-Straße 37, trat in den Kreis der Achtzigjährigen ein.

WG Lennep, 12. April. Frau Witwe Auguste Drösser, Gansmarkt 1, begeht am Samstag den 82. Geburtstag.

WG Wermelskirchen, 12. April. Herr Julius Schumacher, Eipringhausen 24, blickt am Freitag auf den langen Lebensweg von 91 Jahren zurück. — Ebenfalls hat am Freitag Frau Witwe Auguste W. H. Freysmühle 19a. Geburtstag; sie wird 84 Jahre alt. — Herr August Wilmms, Remscheid, Straße 16, vollendet am Samstag das 87. Lebensjahr. — Herr Robert Steinhaus, im Berg 2, beging den 83. Geburtstag. — Herr Bernhard Förster, Königstraße 8, wurde 80 Jahre alt.

WG Dahlhausen (Wupper), 12. April. Am Sonntag wird Frau Witwe Sibilla Normann, geb. Hartgen, Bergstr. 20, 83 Jahre alt.

WG Gräfrath, 12. April. Das 84. Lebensjahr vollendete der im Ruhestand lebende frühere Direktor des Gräfrather Gaswerkes, Heinrich Stauder. Er war u. a. Mitglied der Sanitäts-Kolonie in Gräfrath und später deren Ehrenmitglied.

WG Neviges, 11. April. Der Bauer Carl Mohr, Große-Höhe 37, im Nutzholz, beging in guter Gesundheit den 86. Geburtstag.

Der Liebesbrief

Von Anton Stieger

Am frühen Vormittag kam Erika mit verweinten Augen zu Tante Klara. Unmutig warf sie ihr Handtäschchen auf den Tisch, ließ sich auf den Stuhl fallen und führte die Hand mit dem Taschentuch wieder und wieder zu den Augen. „Eine schöne Tasche hast du da“, versuchte Tante Klara ein ablenkendes Gespräch, „eine moderne Tasche, muß ich sagen; aber Erika —, was kränkt dich eigentlich?“

„Ha“, schnappte Erika nach Luft, „schöne Tasche, moderne Tasche! Vier Jahre ist die Tasche alt, ich habe sie nur die ganze Zeit über unberührt im Kasten liegen lassen — die Unglückstasche!“

Verständnislos schüttelte Tante Klara das Haupt: „Unglückstasche?“

„Jawohl, Unglückstasche!“ erwiderte sich Erika. „In dieser Tasche nämlich, muß du wissen, befand sich ein Brief — freilich schon seit vier Jahren, aber — mein Mann hat ihn gefunden! Er hat den Unglücksbrief gefunden!“

„Nun, was kann denn das schon für ein Unglücksbrief gewesen sein?“ versuchte Tante Klara zu besänftigen.

„Er war von einem Mann geschrieben! Es war ein Liebesbrief mit den glühendsten, sehnlichsten, vollsten, blumenreichsten Wortgebilden der Poesie!“

Tante Klara glaubte Bescheid zu wissen. „Ich verstehe“, nickte sie, „und nun hat dein Mann die schwärmerische Sprache eines Geliebten von dir gelesen und ist natürlich maßlos eifersüchtig! Ich kann ihm das auch nachfühlen. Jedes Wort, das er in dem Briefe las, muß doch ein Stich in sein eigenes Liebendes Herz gewesen sein! Und gar erst, wenn er sich vor Augen hielt, welchen Eindruck dieser Liebesbrief auf dich machte!“

Erika sah die Tante traurig an. „Ich habe den Brief nie gelesen“, seufzte sie, „mein Mann fand ihn noch immer verschlossen und war sich sofort klar darüber, daß ich dem Brief nie auch nur das geringste Interesse geschenkt hatte.“

„Komisch“, wunderte sich Tante Klara, „und warum habt ihr euch dann verkracht?“

„Der Brief“, schluchzte Erika, „war nämlich — war nämlich — von meinem Mann selber.“

Tiermaler Otto Fikentscher ist in Baden-Baden gestorben. Mit ihm, dem 83-jährigen, hat die badische Kunstszene einen ihrer markantesten Vertreter verloren, der als großer Naturfreund und Weidmann die Wald- und Feldgeschöpfe in ihrer Wesensart wirksam zu gestalten wußte. In Steinzeichnungen sind manche Bilder des Malers zum beliebten Wandschmuck geworden.

Ein neues Buch von Max Dreyer. Der Dichter Max Dreyer hat sich bis ins hohe Alter hinein seine Schaffenskraft und Schaffensfreude bewahrt. Das beweist ein Buch, das der jetzt 82-jährige seinen Freunden vorlegt: „Der Kopf“ Hinstorffsche Verlagsbuchhandlung in Wismar. Die Erzählung spielt in Rostocker Universitätskreisen des Vormärz. Das Buch ist ein echter Dreyer, voll Lebensnähe, voll Humor, bei lebendigster Darstellung der Charaktere.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer, Verlag und Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld, RPK. 1/92. — Fernruf-Sammelnummer 3 00 01. — Preisliste I.

Hausangestellte gesucht. Wiesenstr. 21. I. Haushilfe nach W.-Vohwinkel geb. Ang. unter F. S. 2 Filiale Vohwinkel. e104. Fließ. Hausmädchen geb. Villa Marmelbach. W.-Ba. Gosenburg.

Halbtagsmädchen od. Frau im Haushalt gesucht. Ang. E 2087 Geschäftsstelle. Fließ für Wäsche und Kleider gesucht. Telefon 5 36 41.

Putzfrau f. leichte Arbeit Mittelf. Elberf. gesucht. Ang. E 2097 Gesch. k2433. Putzhilfe für Unterhaus gesucht. Ang. unter W 163 Filiale Wülfinghausen.

Putzfrau gesucht. Unterkunft vorhanden. Heer, Dentist, Ba. Besenbruchstraße 17. Telefon 5 42 32.

Handelsvertreter übernimmt Lagerführung (kleines Lager). Ang. B 3325 Gesch. Kraftfahrer sucht Stellung, auch Lieferwagen. Führerschl. II u. III. Ang. E 9439.

Junges Mädel sucht Stelle, mögl. als Chel-Sekretärin, perf. in Schreibmasch. und Kurzschrift. Ang. B 567 Geschäftsst.

Büro-Anfängerin sucht Stelle, bereits in der Werkverbranche tätig geg. E 9216. Verkäuferin (Lebensm.) sucht Anstellung. cvtl. auch für halbe Tage. Angebote unt. V 78 Filiale Vohwinkel.

Staatl. gepr. Kindergärtnerin, mehrjährig. Praxis, sucht pass. Wirkungskreis, auch privat. Ang. E 9215 Geschäftsstelle.

Beamtenwitwe s. Stelle im Haushalt. E 9436. Witwe sucht Stelle im Haushalt. Angebote unter R 945 an die Filiale Oberbarmen. Bilanzarbeiten u. Bücherbeischriften w. angenommen. W 164 Filiale Wülfinghausen.

Wer fertigt Jackenkleid aus Smoking-Anzug an? Ang. K 0162 Unterbarmen. Wer macht Maschinenstrickarbeit? Angeb. unter R 951 an die Filiale Oberbarmen.

Wer wäscht Leinwände für Herrn? Ang. unter R 948 Filiale Oberbarmen.

Wer erteilt jungen Dame englischen Unterricht? Ang. 063 Fil. Schwein. e231. Wer unterrichtet Mädel in Steno, Schreibmasch. u. Englisch? R 947 Fil. Oberb. Chemische Fachkurse für Laborantinnen. Ausk. Ba. Sudhoffstr. 18, ab 17 Uhr.

VERLOREN / GEFUNDEN
Armbanduhr mit Riemen 6.3. v. Köhler-Felder bis Möbecke Str. verloren. Bel. Krüger, Sonnborn, Möbecke Straße 27. Kravattennadel mit Perle und Kl. Brill. verloren. Belohnung. Voh. Elbf. Ang. 93. Lebensmittelpapier 1. Pers. 10. od. 11.4. erl. Babicht, E. Grünwälder Berg 39. Lebensmittelpapier (74. ZP.) Kaufh. Kerber abh. geb. Giehl, E. Nützenberger Str. 13. Schlüsselbund 10.4. Lohrer Str.-Osternsbaum-Pestalozzistr. verl. Belohn. Ruf 5 09 22. Diktor Langhaardackel, grünes Halsb. vor Ostern in Barmen entlaufen. W. Daused. Wuppertal-Elberfeld, Grünwälder Berg 66. Damen-Schirm 27.3. Schi-Platz gefunden. Elberfeld, Wikerstraße 9, 3. Etg. rechts. Schweiß von Pelz gef. Reichsb.-Hauptkasse.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
Wuppertal. — Lebensmittellieferungen für die 74. Versorgungsperiode (3. Woche). Für die Zeit vom 16. bis 22. 4. 1945 werden folgende Kartenabschnitte zur Belieferung aufgerufen.

Karten-Nr.	Bezeichnung	Fleisch je Abschnitt		Fleisch an Stelle von Fett		Brot	
		50 g	100 g	50 g	100 g	1000 g	500 g
1	E	7-11	19	—	—	22-28	—
2	Jd	7-12	19	—	—	28-30	—
3	K	3-4	—	20	—	26	—
4	TSV B E	7-11	—	—	—	122-128	—
5	TSV B Jd	7-12	—	—	—	128-130	—
6	TSV B K	103-104	—	120	—	126	—
7	TSV Schi E	—	—	—	—	222-228	—
8	TSV Schi Jd	—	—	—	—	228-230	—
9	TSV Schi K	—	—	220	—	226	—
10	AZ	731-735	736	—	—	737-738	—

Wuppertal, den 11. April 1945. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt — 028 0 —. J. v. gez. Schön.

Verkehrseinschränkung bei den Wuppertaler Bahnen. Ab sofort wird der Abendfahrplan der Wuppertaler Bahnen eingeschränkt. Gegen 21.00 Uhr verkehren die letzten Züge ab Endhaltestellen. Näheres bei den Schaffnern und Dienststellen.

Verkehrseinschränkung bei den Wuppertaler Bahnen. Ab sofort wird der Abendfahrplan der Wuppertaler Bahnen eingeschränkt. Gegen 21.00 Uhr verkehren die letzten Züge ab Endhaltestellen. Näheres bei den Schaffnern und Dienststellen.

Verkehrseinschränkung bei den Wuppertaler Bahnen. Ab sofort wird der Abendfahrplan der Wuppertaler Bahnen eingeschränkt. Gegen 21.00 Uhr verkehren die letzten Züge ab Endhaltestellen. Näheres bei den Schaffnern und Dienststellen.

Verkehrseinschränkung bei den Wuppertaler Bahnen. Ab sofort wird der Abendfahrplan der Wuppertaler Bahnen eingeschränkt. Gegen 21.00 Uhr verkehren die letzten Züge ab Endhaltestellen. Näheres bei den Schaffnern und Dienststellen.

Verkehrseinschränkung bei den Wuppertaler Bahnen. Ab sofort wird der Abendfahrplan der Wuppertaler Bahnen eingeschränkt. Gegen 21.00 Uhr verkehren die letzten Züge ab Endhaltestellen. Näheres bei den Schaffnern und Dienststellen.

Verkehrseinschränkung bei den Wuppertaler Bahnen. Ab sofort wird der Abendfahrplan der Wuppertaler Bahnen eingeschränkt. Gegen 21.00 Uhr verkehren die letzten Züge ab Endhaltestellen. Näheres bei den Schaffnern und Dienststellen.

Verkehrseinschränkung bei den Wuppertaler Bahnen. Ab sofort wird der Abendfahrplan der Wuppertaler Bahnen eingeschränkt. Gegen 21.00 Uhr verkehren die letzten Züge ab Endhaltestellen. Näheres bei den Schaffnern und Dienststellen.

Verkehrseinschränkung bei den Wuppertaler Bahnen. Ab sofort wird der Abendfahrplan der Wuppertaler Bahnen eingeschränkt. Gegen 21.00 Uhr verkehren die letzten Züge ab Endhaltestellen. Näheres bei den Schaffnern und Dienststellen.